Gewaltfreiheit – für ein friedliches Miteinander

1 Was bedeutet Gewaltfreiheit?

Gewaltfreiheit ist ein Handlungsprinzip, das die Androhung und Anwendung von Gewalt grundsätzlich ablehnt. Hierbei wird die Meinung vertreten, dass die Auseinandersetzung mit bestehenden Problemen nicht mithilfe gewaltsamer Aktionen erfolgen sollte. Dieser Ansicht liegt die Überzeugung zugrunde, dass Gewalt grundsätzlich nicht zur Lösung von Problemen beitragen kann, sondern im Gegenteil bestehende Probleme verschärft und neue Probleme erzeugt.

1 Gewalt und Gewaltfreiheit – junge Menschen erzählen

Lest euch die Schilderungen der jungen Menschen durch und überlegt, wo sie mit Gewalt bzw. Gewaltfreiheit in Kontakt gekommen sind. Überlegt anschließend, in welchen Zusammenhängen ihr eigene Erfahrungen mit gewalttätigen bzw. gewaltfreien Reaktionen gemacht habt, und beschreibt die jeweilige Situation kurz. Diskutiert anschließend in eurer Klasse eure Ergebnisse unter der Fragestellung: „Ist Gewaltfreiheit ein sinnvolles Prinzip?“

Claas (14): Bei uns in der Klasse gab es vor Kurzem richtig Ärger. Zwei Mitschüler haben sich vor Beginn des Unterrichts gestritten. In der nächsten Pause kam es dann zur Schlägerei. Ein paar andere Schüler und ich sind dazwischengegangen. Am nächsten Tag wurden die beiden Streithähne zu unseren Streitschlichtern geschickt. Das sind Mitschülerinnen und Mitschüler, die sich gemeinsam mit den Beteiligten um die Lösung von Konflikten bemühen. Und es hat tatsächlich geklappt: Die beiden sind zwar auch jetzt keine engen Freunde, aber sie respektieren sich und haben damit aufgehört, sich gegenseitig zu provozieren.

Walid (18): Ich komme aus Afghanistan. Ich bin mit meinen Eltern nach Deutschland gekommen, um hier Schutz zu suchen. In meiner Heimat regiert die Gewalt. Schwere Anschläge und ständige Gefechte zwischen Soldaten und Aufständischen sind an der Tagesordnung. Bei einem Angriff wurde das Haus, in dem wir gewohnt haben, fast vollständig zerstört. Ich wünsche mir sehr, dass in meiner Heimat endlich Frieden einkehrt.

Inga (30): Die ersten Jahre meines Lebens habe ich in der DDR verbracht. Kurz nachdem ich in die Schule gekommen war, geriet dort vieles in Bewegung. Die Menschen waren sehr unzufrieden mit ihren Lebensbedingungen und wollten politische Veränderungen. Viele sind dafür auf die Straße gegangen und haben an Demonstrationen teilgenommen. Das war riskant, denn der Staat duldete das eigentlich nicht. Plötzlich ging aber alles ganz schnell. Es kam zur „Wende“, und Deutschland wurde wiedervereinigt. Die friedlichen Massenproteste haben die Grundlage dafür gelegt.

Deine Erfahrungen mit Gewalt/Gewaltfreiheit ...

© Bertelsmann Stiftung